

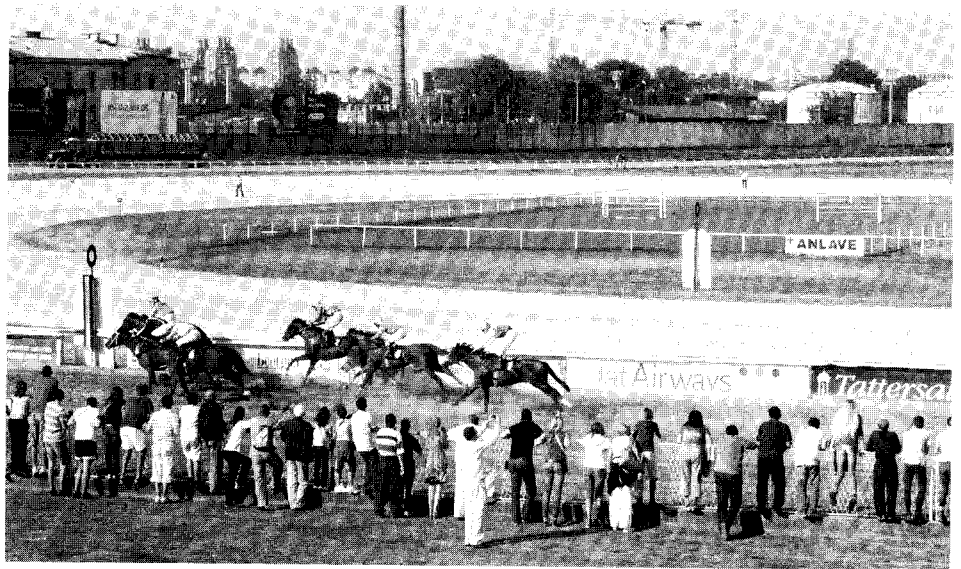


Aktiver Deckhengst gewinnt Gruppe-I-Prüfung

Reisenotizen aus Ex-Jugoslawien

Es ist gar nicht so weit weg, von München bis Belgrad braucht der Flieger nur eine gute Stunde. Trotzdem weiß man hierzulande nur wenig über den Rennsport im ehemaligen Jugoslawien. Grund genug für Gunnar Schulze und mich, zwei Globetrotter in Sachen Turf, dort einmal hinzufahren. Hauptsächlich wollten wir aber Vladimir Popović, den Gestalter unserer Internetseite (www.globalturf.tk), endlich einmal persönlich kennenlernen.

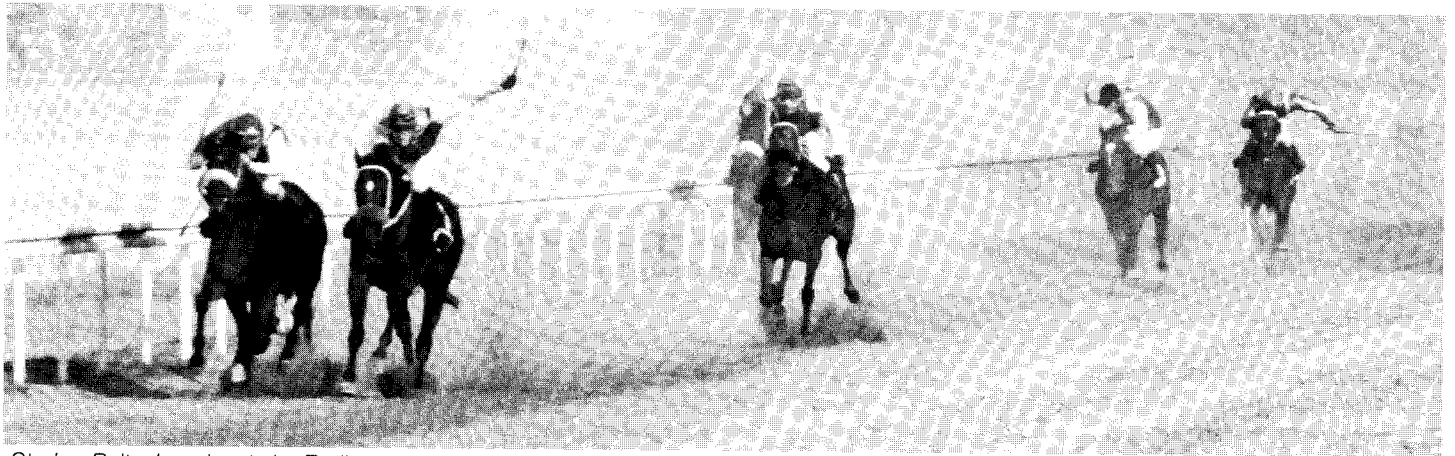
Ein Problem war bereits die Terminplanung, es sollten möglichst am Samstag und Sonntag Rennen sein und das ist bei den dünn gesäten Renntagen gar nicht so einfach. In Serbien gibt es drei Rennbahnen, auf denen Galopprennen gelaufen werden, in Belgrad (20 Renntage), Šabac (8) und Pozarevac (4). Daneben finden an 14 Orten Trabrennen statt, meist nur eine



Zieleinlauf in Belgrad

cher Sicht, völlig umsonst. Da aller guten Dinge bekanntlich 3 sind, flogen wir diesmal aber mit viel Optimismus nach Serbien. Dabei stand der

Serbien gibt es nur etwas über 100 startfähige Pferde (dazu ca. 300 Traber), in Kroatien sollen es gerade einmal um die 50 sein. An beiden

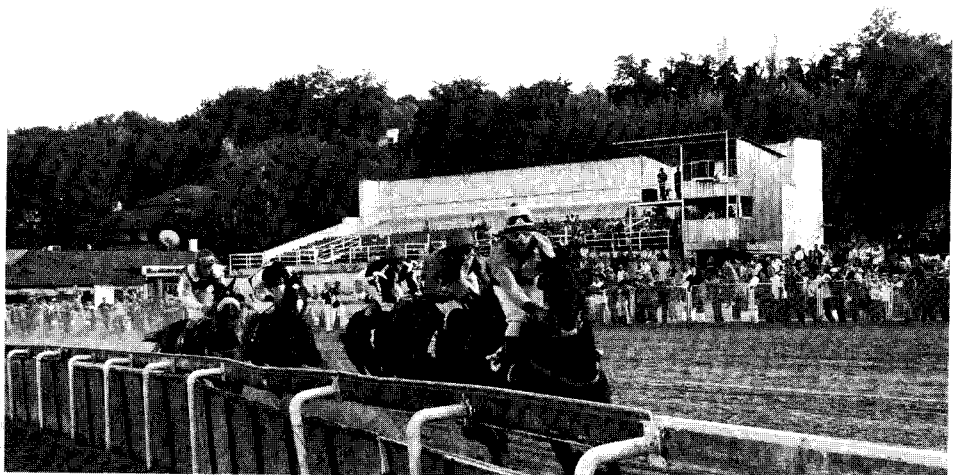


Starker Peitscheneinsatz im Endkampf

Veranstaltung im Jahr, das kann man wohl am ehesten mit unseren C-Bahnen vergleichen. In Kroatien waren in diesem Jahr drei Renntage geplant, in Zagreb sowie in Sinj fünf, nur ein einziges Mal fanden Rennen in der bosnischen Hauptstadt Sarajevo statt. In Slowenien gab es eine ganze Reihe von Trabrenntagen, es laufen dort aber keine Galopper. Die Saison dauert überall von Anfang April bis Ende Oktober. Ausfall von Renntagen und Terminverlegungen sind gar nicht so selten, auch der Autor dieser Zeilen ist diesbezüglich ein gebranntes Kind. Im Jahre 2000 weilte ich für einige Tage in Slowenien, am Samstag sollten Rennen in Ljutomer sein, am Sonntag in Ljubljana. Der eine Renntag wurde auf eine andere Bahn verlegt, der andere terminlich verschoben. Das gleiche Schicksal ereilte mich im vorigen Jahr in Kroatien: der geplante Renntag fiel kurzfristig aus. Zwei Reisen, zumindest aus rennsportli-

Samstag-Termin in Šabac auch auf der Kippe, wurde aber zum Glück realisiert. Vor Ort erfährt man dann die Ursache dieser Misere: in ganz

Tagen gab es so nur je 4 Galopprennen, in Belgrad kamen 5 Prüfungen für die Traber hinzu. Entsprechend mickrig fällt auch die Dotierung



Das Feld vor der Tribüne



der Rennen aus. Am Samstag wurde in Šabac das wertvollste Rennen des gesamten Jahres gelaufen, über der Gruppe-I-Prüfung standen 500.000 Dinar, das sind umgerechnet 5.300 Euro. Im Vorjahr waren es noch 1.111.111 Dinar, auch hier geht die Wirtschaftskrise nicht spurlos vorbei. Das Gruppe-III-Rennen am Sonntag in Belgrad war mit 200.000 Dinar (2150 Euro) ausgestattet, die Basisrennen sind mit einem Viertel bis zur Hälfte dieser Summe dotiert. Diesbezüglich gibt es keine Unterschiede zwischen Galoppieren und Trabern. Anhand dieser Zahlen kann man sich auch ungefähr die Klasse der Pferde vorstellen, die da antritt. Die Rennbahn in Belgrad besteht aus einem Dirt-Track für die Galopper von etwa 1500 m Umfang und fast in Dreiecksform, innen davon die Traber-Piste – aber mit Gegenseite parallel zur Zielgeraden. Das Geläuf wird von den Ak-



Tribüne in Šabac

Weil es sich LOHNT!

tiven heftig kritisiert. Unter anderem, weil der Sand eine unterschiedliche Härte aufweist. Ein Sprengwagen fährt zwar vor jedem Rennen einmal herum, das reicht aber bei weitem nicht aus, so dass das Feld stets von einer gewaltigen Staubfahne eingehüllt wird. Die Haupttribüne ist

nicht überdacht, eine zweite wegen Bauauffälligkeit mit Flatterband abgesperrt, sie wird aber trotzdem vom Publikum gut frequentiert. Das Programmheft: lose Blätter in hundsmiserabler Qualität vom Kopierer. Mit mehreren Restaurants und einem Imbissstand ist wenigstens die Gastronomie recht ordentlich. Bei den Jockeys stach der Name Željko Ilić ins Auge, nach Aussage von Trainer Dragan Ilić ist das sein Cousin. Gewettet werden kann ausschließlich zum Festkurs beim Buchmacher. Wettarten: nur Sieg, in manchen Rennen auch Ita. Der Mindesteinsatz beträgt 200 Dinar (gut 2 Euro). Die Elektronik hat hier noch keinen Einzug gehalten, da wird noch so herrlich altmodisch mit Durchschrift und Blaupapier gearbeitet. Erstmalig habe ich in Belgrad die Stimme einer Frau als Rennkommentatorin gehört und sie verstand es durchaus, Stimmung zu erzeugen, besonders bei den Siegerehrungen. Da gab es jedes

Mal geradezu frenetischen Beifall, der Erfolg wird viel ausgelassener gefeiert als bei uns. Trotzdem: für ein Hauptstadt-Hippodrom insgesamt ziemlich enttäuschend. Dafür, dass man in der Provinz nicht allzu viel erwartet, war der Eindruck in Šabac durchweg positiv, alles viel gepflegter. Der dortige Rennverein wurde bereits im Jahre 1820 gegründet und dürfte somit zu den ältesten in Europa gehören. Zwar hat auch hier die Tribüne kein Dach, die Sicht ist jedoch ausgezeichnet, das Gras-Geläuf befand sich in überraschend gutem Zustand, das Programmheft war auf Hochglanz-Papier gedruckt. Die Karte umfasste nur vier reguläre Rennen, die im Abstand von 50 Minuten gelaufen wurden, immerhin pünktlich. Begründet wird dieser immense zeitliche Abstand mit Personalmangel und weit entfernten Stallungen. Für eine Stadt mit 55.000 Einwohnern und einen Samstag war der Besuch ganz ordent-



Zielankunft

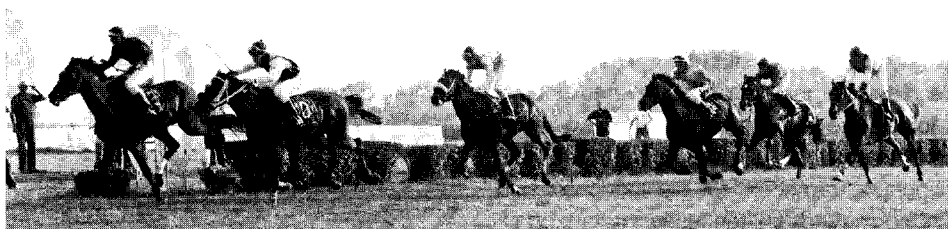


lich, die Stimmung bestens. Es gab sehr wenig Gequassel, dafür lautstark Musik, die man als „Balkan-Pop“ bezeichnen könnte, für uns etwas gewöhnungsbedürftig, das einheimische Publikum war jedoch begeistert.

Im Hauptrennen kam Glavalcour an den Start, bislang im Besitz von Paul Zöllig und trainiert von Kurt Schafflützel in der Schweiz. In seiner Rennkarriere gewann er bei 45 Starts 21 Rennen und war in seiner Heimat der absolute Publikumsliebbling. Auch vielen deutschen Rennsportfreunden dürfte er ein Begriff sein, lief er doch mehrfach in Baden-Baden, zuletzt auf Gruppe-III-Ebene in der Heel Baden-Württemberg-Trophy im Oktober 2006, war damals aber unplatziert. Der inzwischen Neunjährige wurde im Februar dieses Jahres als Deckhengst nach Serbien verkauft. Wenn er noch „drei Beine“ von früher hatte, musste er in dieser Klasse eine Riesen-Chance haben. Der Buchmacher bot leichtsinnigerweise noch zehnfaches Geld, nachdem Gunnar und ich gewettet hatten, wurde die Quote gleich auf 75:10 herunter geschrieben. Es ging dann zwar nur nach Kampf mit einem Hals, aber unsere serbischen Freunde blickten uns respektvoll (und wohl auch neidisch) an. Als 5. Rennen gab es dann noch eine besondere Spezialität: Galopprennen vor dem Sulky.



Galopprennen vor dem Sulky



Der Sieg von Glavalcour

Vielleicht waren es ja Traber, deren Startnummern vorher oft „am Turm“ hingen. Beim Publikum kam dieses Rennen jedenfalls bestens an. Serbien ist sicher kein Reiseziel für Liebhaber hochklassigen Sports auf Nobel-Rennbahnen. Beeindruckend ist jedoch das Engagement der wenigen Enthusiasten, die unter Bedingungen, die noch wesentlich schlechter sind

als bei uns, den Sport mit viel Eifer am Leben erhalten. Dabei sind nicht nur die unmittelbaren Aktiven gemeint, sondern auch Vladimir Popović, der neben unserer Internetseite auch die des serbischen Rennsports (www.bgturf.com) gestaltet, sowie die Rennbahnfotografen Miki Radojević und Milan Dordević, die uns sehr unterstützten.

Der Autor

Werner Malinka

- Geboren im Jahre 1959 in Leipzig
- Diplom-Chemiker, in Forschung und Entwicklung tätig
- seit 2002 wohnhaft in Langenfeld (Rheinland)
- erster Kontakt zum Rennen: im Februar 1975 beim Buchmacher auf Traber in Berlin-Karlshorst gewettet
- erster Rennbahnbesuch: 1.5.1975 in Leipzig
- erster Rennbahnbesuch im Ausland: Sommer 1979 Karlovy Vary (CZ)
- derzeit auf 331 Rennbahnen in 40 Ländern auf allen Kontinenten Rennen gesehen
- in Deutschland auf allen Bahnen gewesen, auf denen gewettet werden kann, das sind immerhin 75 (also nicht in Billigheim und auf den bayrischen C-Trabrennbahnen)
- persönliche Hitliste für Deutschland: 1. Düsseldorf 2. Hoppegarten 3. Krefeld

Experten-Tipps für die Plätze 1 bis 3

Jede Wette:
Bei echten Kennern macht nur Qualität das Rennen.



DARBOVEN
www.darboven.com

www.darboven.com